

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift (größere Schrift und Einfassungen verhältnißmäßig mehr berechnet) bis spätestens *Dienstag* früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für Stadt und Land.

No. 36. *Mittwoch, den 10. September* *1862.*

Zeitereignisse.

Berlin, 3. September. Der Zeitpunkt rückt immer näher heran, wo das Abgeordnetenhaus in die Berathung und Beschlussfassung über das Budget und namentlich über den die Militair-Reorganisationskosten betreffenden Theil desselben wird treten müssen. Bekanntlich hat die Budgetkommission sich auf den einfach verneinenden Standpunkt stellend, die gesammten, speciell ausgesonderten Kosten der Militairreform gestrichen. Was nun jene Streichung der gedachten Kosten für die Militairreform betrifft, so liegt es auf der Hand, daß derselben eine reale Bedeutung nicht beigelegt zu werden vermag. Die Posten, um die es sich dabei handelt, sind bereits verausgabt, das Budget-Jahr neigt sich ohnehin seinem Ende zu, und von einem Rückgängigmachen der Militair-Reorganisation d. h. von einer Zertrümmerung der die Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes allein gewährleistenden, nach reiflich erwogenem Plane gebildeten Wehrkraft kann selbstverständlich keine Rede sein. Unter diesen Umständen haben es sich denn Abgeordnete, welche sich ein unbefangenes Urtheil bewahrten, das Bedenkliche im Beschlusse der Budget-Kommission erwägend, angelegen sein lassen, die Regierung zu einer speciellen Vorlage zu veranlassen, welche eine nachträgliche Bewilligung der mehrerwähnten Budget-Positionen beantragen soll. So geneigt sich indessen auch die Regierung von Anfang an gezeigt hat, dem Abgeordnetenhaus — mit wenig Dank wahrlich von dieser Seite! — bereitwillig entgegenzukommen, so ist doch die jetzige Sachlage eine solche, die es der Regierung, ohne ihrem guten Recht und ihrer Würde zu vergeben, unmöglich macht, die gedachten Schritte zu thun. Das Budget ist

von ihr rechtzeitig vorgelegt, die Regierung hat die Kosten der Armee-Reorganisation ordnungsmäßig in demselben aufgenommen, und zwar im Einklange mit den Landtagsverhandlungen des vorigen Jahres; sie hat jene Kosten vollkommen in gutem Glauben verausgabt, da von allen einsichtigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses selbst anerkannt worden ist, daß die Kosten für die Reorganisation bis zur Feststellung des Budgets für 1862 weiter geleistet werden müßten. Wenn nun trotzdem gegen die Regierung von gewissen Seiten eben so verlezend wie grundlos behauptet wird, daß ihr Verfahren in Betreff der Verausgabung der mehrerwähnten Kosten der gesetzlichen Grundlage entbehre, so ist es die Regierung im Bewußtsein ihres Rechts u. ihrer Würde sich selber schuldig, keine Schritte zu thun, die als ein Zugeständniß gedeutet werden müßte, daß jene hinfälligen Beschuldigungen begründet seien. Es ist einfach Sache des Plenums des Abgeordnetenhauses, für die Remedur eines in sich haltlosen, den rechtlichen und sachlichen Standpunkt völlig verkennenden Beschlusses der Budget-Kommission Sorge zu tragen. Die Regierung kann dies um so mehr ruhig gewärtigen, als sie nach dem hier entwickelten Verhältnissen thatsächlich jeder moralischen Verlegenheit in Betreff des Budgets für 1862 enthoben ist.

S. C.

Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs lauten ungemein zufriedenstellend. Der König braucht die Seebäder mit dem günstigsten Erfolge, und überläßt sich dabei unausgesetzt seinen Arbeiten. Ein täglich von Berlin abgehender Courier überbringt die zu erledigenden Schriftstücke. Besonders viel arbeitet der König mit dem in seiner Umgebung weilenden

Minister des Auswärtigen, Grafen Bernstorff. Wie man hört, ist die zur Mittheilung an das Abgeordnetenhaus bestimmte Erklärung ein Hauptgegenstand der Vorträge des Grafen bei dem Monarchen.

Die Tauffeierlichkeit im Neuen Palais zu Potsdam soll am 13. Septbr. stattfinden. Se. Maj. der König wird bis dahin aus dem Seebade Doberan zurückgekehrt sein; Ihre Maj. dürfte dagegen dem Taufakte nicht beiwohnen, da die Aerzte eine Unterbrechung der Kur für nicht dienlich ansehen.

Die Berathung über den Militär-Stat wird nicht vor dem 10. und wahrscheinlich erst am 14. beginnen. Mehrere Mitglieder wollen an dem volkswirtschaftlichen Congreß in Weimar am 8. und 9. theilnehmen. Der Bericht über den Militär-Stat soll im Manuscript an 70 Seiten umfassen. Der Debatte wird, trotzdem, daß das Resultat keinem Zweifel mehr unterliegt, mit großer Spannung entgegen gesehen. An eine Ausgleichung ist kaum noch zu glauben. Die letzten Artikel der Sternzeitung haben durch das Abweisen jeder Vermittlung die Majorität in dem Festhalten an den Beschlüssen der Commission befestigt. Bestätigt wird ferner, daß in Abgeordnetenkreisen eine Resolution vorbereitet wird, welche gegen jede Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung Verwahrung einlegt.

Berlin, 4. September. Es circulirt eine Depesche des Cabinets von Washington an seine Agenten in Europa, welche denselben aufträgt, die Auswanderung nach Amerika möglichst zu betreiben und zu unterstützen. Es ist zu wünschen, daß alle deutschen Blätter vor der Auswanderung warnen, indem die Auswanderer unter den ungünstigsten Verhältnissen während der gegenwärtigen Kriegszeit dort ankommen und hauptsächlich als Kanonenfutter verwendet werden sollen.

Die von der „France“ gebrachte Nachricht über die Gefangennehmung Garibaldi's erweist sich nach den Mittheilungen der italienischen Blätter als vollkommen unbegründet. Pallavicino hat den General der Freiwilligen nicht in eine Falle gelockt, wie das Pariser Blatt behauptete, sondern in ehrlichem Kampfe seinen Gegner besiegt und gefangen genommen. Garibaldi hatte sich auf den Höhen von Aspromonte festgesetzt, welches inmitten waldiger Abhänge am äußersten Ende der Appenninen gelegen ist. Die Position war günstig und hätte er sie behaupten können, so wäre es ihm ein

Leichtes gewesen, durch die Engpässe von Soriano und Monterosso, die Buchten von Serra oder Squillace zu gewinnen, von dort aus Catanzaro zu erreichen und so nach der Basilicata zu entkommen. Das Hauptaugenmerk Cialdini's war demzufolge darauf gerichtet, ihn in seiner festen Stellung in Aspromonte, wo er mit circa 2400 Freiwilligen stand, anzugreifen. Am 29. um die elfte Morgenstunde langte Pallavicino mit 18-tausend Mann von der Brigade Piemont, Beragiari und zwei Gebirgskanonen in unmittelbarer Nähe Garibaldi's an u. rief ihm zu, sich zu ergeben. Er stellte diese Aufforderung, seinen Instructionen zufolge, drei Mal, aber Garibaldi verweigerte es u. war entschlossen, sich zu schlagen. Pallavicino warf sich hierauf, die Höhen erklimmend, auf das Centrum der Freiwilligen und es entstand ein hitziger, langwährender Kampf. Auf beiden Seiten war man bedacht, so wenig Blut wie möglich zu vergießen. Endlich durchbrachen die Beragiari das Centrum der Freiwilligen, die anderen Truppen stürmten hinzu und die ganze Kolonne wurde sammt Garibaldi und seinen Offizieren gefangen genommen. Garibaldi erhielt eine schwere Wunde am Fuß und eine leichte Kontusion des Schenkels. Diese Wunden erklären sich durch die Stellung, welche er und die Seinigen einnahmen. Sie befanden sich auf einer Höhe und wurden daher von unten angegriffen. Auch der Sohn Garibaldi's ist verwundet. Man zählte ungefähr 16 Tode und 250 Verwundete. Wenigen Freiwilligen gelang es, zu entkommen; circa 2000 sind in den Händen der Truppen.

Die größeren englischen Zeitungen sprechen zum Theil ihre Befriedigung über die Niederlage Garibaldi's aus, verlangen jedoch von der italienischen Regierung energische Schritte gegen Frankreich, namentlich solle die Räumung Rom's gefordert werden.

Berichte aus New-York vom 27. v. Mts. melden, daß 15,000 Conföderirte in Kentucky eingefallen seien. Der unionistische General Morgan hatte ein Corps der Conföderirten bei Cumberland Gap zurückgeworfen. Die Indianer von Minnesota sind im Aufstande. In den Nordstaaten werden die Werbungen lebhaft betrieben. Präsident Lincoln soll erklärt haben, daß er die Aufrechthaltung der Union wolle; man möge die Sklaverei abschaffen, oder zum Theil oder ganz beibehalten, wenn nur durch eines dieser Mittel die Union erhalten werden könne.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 4. September.

1) Der Tagearbeiter Karl August Hofrichter aus Ober-Lichtenau, 20 Jahre alt, bereits schon 4 Mal wegen Diebstahls bestraft, und die verehel. Inwohner Johanne Christiane Hofrichter geb. Lange von dort, 46 Jahre alt, standen unter der Anklage, und zwar Ersterer, am 5. Juli d. J. in Lauban dem Hausbesitzer Thomas aus Neukretscham 4 Ellen Hofenzug, im Werthe von 16 Sgr., von einer Radwer auf dem Markte entwendet; ferner am 10. Juli d. J. widerrechtlich in eine Kammer des Inwohners Weinert in Ober-Lichtenau, nachdem er das davor hängende Schloß geöffnet, eingedrungen zu sein; Letztere dagegen im Monat Mai d. J. ein Beil, im Werthe von 15 Sgr., welches dem Bauer Berndt in Ober-Lichtenau gehört, von einer ihr unbekanntem Frau für 3 Sgr. angekauft, obwohl sie wußte, daß die Verkäuferin es gefunden und unterschlagen hatte, somit Hehlerei getrieben zu haben. Der erstere Angeklagte räumte dies Vergehen ein und der Gerichtshof verurtheilte denselben demnächst zu 1 Jahr Gefängnißstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr; rücksichts der zweiten Angeklagten wurde indessen auf Freisprechung erkannt.

2) Der Kaufm. Julius Ludwig Kieper aus Görlitz, 28 Jahre alt, wurde angeklagt, am 17. Juni d. J. dem Baumschließer Gärtner beim Grenz-Zoll-Amte in Seidenberg, der beauftragt worden war, des Ersteren Wagen zu untersuchen, sich thätlich widersetzt, denselben dabei auch noch mündlich beleidigt zu haben. Der Gerichtshof vermochte nach gepflogener Verhandlung jedoch sich nicht von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen und sprach denselben von der Anklage frei.

3) Die nachbenannten Kantonisten, als:

Brauer August Tachmann aus Hennersdorf, geboren am 22. December 1834;
 Gerber Ludwig Ernst Gustav Arnold aus Seidenberg, geb. am 14. Mai 1836;
 Schuhmacher Traugott Hirth aus Schwarzbach, geb. am 26. März 1836;
 Commis Johann Karl Rudolph König aus Seidenberg, geb. am 2. April 1836;
 Schuhmacher August Ferdinand Schäfer von dort, geb. am 1. September 1836, und
 Gärtner Friedrich Herrmann Sommer aus Alt-Gebhardsdorf, geb. am 11. Septbr. 1836,
 wurden beschuldigt, ohne Erlaubniß die Königl. Preussischen Lande verlassen zu haben und dadurch sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen. Von den sämtlichen Angeklagten, die wahrscheinlich seit langer Zeit im Auslande leben, erschien indessen Keiner; es wurde deshalb gegen sie in contumaciam verfahren und Jeder derselben vom Gerichtshofe zu einer Geldbuße von 50 Thlr., im Unvermögensfalle zu 1 Monat Gefängnißhaft verurtheilt.

hose zu einer Geldbuße von 50 Thlr., im Unvermögensfalle zu 1 Monat Gefängnißhaft verurtheilt.

4) Der Weber Karl August Meyer aus Ober-Heidersdorf, 38 Jahre alt, auch bereits mehrere Male wegen Betruges resp. Unterschlagung bestraft, wurde abermals bezüchtigt, 2½ Pfund Schußgarn, welches er von dem Fabrikanten Leopold in Marklissa mit einer Werste zum Verarbeiten erhalten hatte, verkauft und den Erlös in eigenen Nutzen verwendet, also unterschlagen zu haben. Der Angeklagte vermochte dies Vergehen nicht zu bestreiten, worauf er vom Gerichtshofe zu 6 Wochen Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt wurde.

5) Der Dienstknecht Wilhelm Gustav Pradel aus Alt-Gebhardsdorf, 20 Jahre alt, stand unter Anklage, am 30. Decbr. v. J. dem Pferdeknecht Behner auf dem Dominialhofe in Ober-Vertmannsdorf ein Paar Halbstiefeln, eine silberne Taschenuhr und 10 Sgr. baares Geld entwendet zu haben. Aus der stattgefundenen Verhandlung stellte sich indessen für den Angeklagten ein günstiges Resultat heraus, so daß er vom Gerichtshofe freigesprochen wurde.

6) Der 13jährige Knabe Karl Strabel aus Lauban wurde angeklagt, einen Geldbrief des Cantor Desterreich zu Friedersdorf, adressirt an den Lehrer Effenberger in Lauban, mit 16 Sgr. Inhalt, welchen er — der ic. Strabel — von dem Gerichtschreiber Elger zur Abgabe an ic. Effenberger erhalten, denselben nicht abgegeben, vielmehr unterschlagen zu haben. Angeklagter vermochte dies Vergehen nicht zu leugnen, weshalb er vom Gerichtshofe zu 3 Tagen einsamen Gefängnisse verurtheilt wurde.

Nächste Sitzung den 11. September.

Mannigfaltiges.

Die Entweichung des Directors der Dresdner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Th. Zschoch, bildet daselbst ein Hauptthema der Unterhaltung, besonders weil es nun feststeht, daß er die Kasse um 32,000 Thlr. bringt, was zuerst vielfach bezweifelt worden ist. Er kann dies auch nur durch verdeckende Manipulationen bewerkstelligt haben, da er die Kassengeschäfte gar nicht zu besorgen hatte. Die Gesellschaft ist hierdurch fast in ihrer Existenz bedroht, da ihr der Haupt-Lebensnerv, das Vertrauen des Publikums, entzogen wird. Dies sieht man am deutlichsten an dem rapiden Stürzen der Actien, die zu 200 Thlr. eingezahlt, an der Börse gar bis zu 15 Thlr. herabgegangen waren. Die Hauptursache zu dieser fast unerklärbaren Panique der Actionäre ist die Einforderung einer weiteren Einzahlung von 150 Thlr. pro Actie, die zu 1000 Thlr. emittirt sind; Viele wollen sich solcher Nachzahlung entziehen und daher um jeden Preis loschlagen.

Ein furchtbar tragisches Ereigniß hat den 30. v. M.

die Einwohner von Alexowiz bei Gibenschiß in die höchste Aufregung versetzt. Der seit 16 Jahren in der Fabrik des Hrn. Alfred Stone daselbst beschäftigte Anton Mascha erhielt an jenem Tage Nachmittags die Ankündigung, daß er wegen eines entdeckten Diebstahls von Del aus der Arbeit entlassen werde. Anstatt, wie ihm empfohlen wurde, bei seinem Fabrikherrn um Nachsicht zu bitten, ging derselbe, (soviel zu erheben war), sogleich (um 4 Uhr) nach Hause, erschlug sein eben vom Felde heimkehrendes Weib mit einer Holzhacke in der Küche, zerschmetterte damit in der Stube seinem etwa 9 Jahre alten Söhnchen Johann den Kopf durch einige fürchterliche Hiebe, ging hiernach auf die Gasse, wo seine 5 und 2½ Jahre alten Töchterchen Antonia u. Katharina spielten, schickte die ältere um einen Becken, trug die kleinere unter Liebkosungen in das Haus, tödtete sie durch einen Hieb mit demselben Mordwerkzeuge in die Schläfe, u. versuhr endlich in gleicher Weise mit der rückkehrenden Antonia. Dann legte er die drei Kinderleichen auf ein Bett, verschloß Zimmer u. Küche, und begab sich in die Fabrik, um seiner dort arbeitenden 13jährigen Tochter zu sagen, sie solle zu der Großmutter gehen u. mit dieser zu Hause Ordnung machen. Das Mädchen empfing von ihm die Schlüssel und einen zärtlichen Kuß, u. entfernte sich, um alsbald die entsetzlichste aller Scenen zu erschauen. Inzwischen hatte sich der Vater in die Turbinenkammer der Fabrik versetzt, wo zwei große breite Räder, horizontal neben einander laufend und mit ihren langen scharfen dichten Zähnen in einander greifend, sich im Fluge drehten. Zwischen diese Räder stürzte sich nun Anton Mascha, ohne Zweifel in der Absicht, sich den Kopf abreißen zu lassen. Aber die Turbinen rissen ihm bloß die Kopfhaut an beiden Seiten weg, und er schlug zur Erde nieder, wo man ihn, durch den Ruck an der Maschine aufmerksam gemacht, alsbald entdeckte. Bewußtlos und anscheinend ohne Leben wurde er in das Spital nach Gibenschiß gebracht, wo er an seinen lebensgefährlichen Verletzungen noch immer ohne Empfindung und Bestinnung darniederliegt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

Bekanntmachung.

In Folge eines gemeinschaftlichen Beschlusses beider Stadt-Behörden soll die Verdingung der Eis- und Schnee-Fuhren im Winter in hiesiger Stadt vom 1. October d. J. ab im Wege der Licitation erfolgen.

Die Bedingungen, unter denen dies geschehen soll, können in unserer Registratur eingesehen werden, und fordern wir Unternehmungslustige auf, ihre Gebote in dem

am 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr,
in dem kleinen Sitzungszimmer des Rathhauses anberaumten Termine abzugeben.

Lauban, den 28. August 1862.

Der Magistrat.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 10. Septbr., Katechisation der Schuljugend.
Herr Diacon. Spillmann.

Donnerstag, den 11. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr:
Abendgebet: Herr Archidiacon. Stock.

Freitag, den 12. Septbr., früh 6 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Diacon. Spillmann.

Sonntag, den 14. Septbr. 1862.

Früh ½ 8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Katechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 6 Uhr, Hr. Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 16. Septbr., Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~  
Geboren.

Den 13. August dem Herrendiener Gottfried Ratur, eine

Tochter, Auguste Ernestine Emma. — Den 22. dem Brg. u.

Stellmachermstr. August Köhler, ein Sohn, Wilhelm Oswald.

— Den 23. dem Brg. u. Fabrikant Karl August Herrmann,

ein Sohn, Karl Bruno. — Den 24. dem Brg. u. Handels-

mann Friedrich Stürzenbecher, eine Tochter, Linna Bertha.

— Den 25. dem Brg. u. Schmiedemstr. Johann Heinrich,

ein Sohn, Wilhelm Dekar Richard. — Den 26. dem Inw.

u. Maurerges. August Haubenschild, eine Tochter, Ida Bertha.

— Den 1. Septbr. dem Inwohn. u. Tagearbeit. Karl Ehren-

fried Klein, ein Sohn, Karl Wilhelm.

Getraut.

Den 7. September der Inwohner und Körpergeselle Ernst

Fraugott Ferdinand Hartmann mit Sophie Joh. Charl. Müller.

Gestorben.

Den 29. Aug. die Tochter des Brgs. u. Fabrikanten Gottfried

Gustav Lange, Emilie Bertha, alt 4 M. 24 T. — Den 1.

Septbr. die Tochter des Brgs. und Korbmachermstr. Julius

Eschentscher, Bertha Selma, alt 2 J. 1 M. 3 T. — Den 5.

die Tochter des Brgs. u. Handelsm. Friedrich Stürzenbecher,

Linna Bertha, alt 12 T.

## Bekanntmachung.

Die nachstehende Verfügung des Herrn Ministers des Innern:

„Bei den Natural-Beschaffungen für die Königl. Militair-Magazine hat sich seit längerer Zeit in den ausführenden Lokal-Instanzen mehr als erwünscht die Praxis herausgestellt, den Bedarf größtentheils im Ankauf aus zweiter und dritter Hand, oder durch kaufmännische Lieferungs-Unternehmer sicher zu stellen, während der directe Ankauf von den Producenten immer mehr in den Hintergrund getreten ist.

Wenn der Herr Kriegsminister auch anerkennt, daß diese Richtung des Ankaufs-Geschäfts im Allgemeinen durch die gänzlich veränderten Verkehrs- und Handels-Verhältnisse der Gegenwart hervorgerufen ist, so glaubt derselbe doch bei den großen Vorzügen der Naturalien-Beschaffung aus erster Hand, d. i. von den Producenten selbst, gegenüber der Benutzung anderer Handelsquellen, sowie auch im wohlgemeinten Interesse der großen Zahl kleiner ländlicher Grundbesitzer, sich des Versuchs nicht enthalten zu dürfen, die Versorgung der Militair-Magazine mit Naturalien durch Heranziehung von Producenten in ausgedehnterem Umfange als seither, bewirken zu lassen. Zu diesem Behufe wird der Herr Kriegsminister den ausführenden Organen seines Ressorts zur besonderen Pflicht machen, unausgesetzt ihre Bemühungen auf Erreichung jenes Zieles zu richten, und beabsichtigt derselbe außerdem auch in Bezug auf das Ankaufsgeschäft selbst, jede Erleichterung zu Gunsten der Producenten, so weit dies mit dem Interesse der Staats-Kasse irgend vereinbar, eintreten zu lassen.

Der Erfolg dieser Maßnahmen wird jedoch wesentlich davon abhängen, daß die selbst producirenden Verkäufer für den directen Absatz ihrer Erzeugnisse an Roggen, Hafer, Heu und Stroh an die Königl. Militair-Magazine auch anderweit unmittelbar interessirt werden. In dieser Beziehung hat der Herr Kriegsminister meine Vermittelung dahin in Anspruch genommen:

durch die Herren Ober-Präsidenten u. den Landraths-Ämtern, und durch diese den Producenten von der Absicht der Militair-Verwaltung Kenntniß geben zu lassen und dieselben darauf aufmerksam zu machen, daß alle etwaigen Hindernisse und Schwierigkeiten, welche sich der Verwirklichung dieser wohlbegründeten Absicht entgegenstellen sollten, sofort bei dem Königl. Kriegs-Ministerium zur Anzeige zu bringen.

Besonders dürfte eine derartige Anregung der Producenten sich für die Zeit, wo die Ankäufe der Magazin-Verwaltungen lebhafter aufgenommen werden, in den Herbst-Monaten empfehlen. Euer u. u. ersuche ich demnach ergebenst, dem Gegenstande gefälligst Ihre besondere Theilnahme zuzuwenden zu wollen, um durch Dero thatkräftige Mitwirkung den gewünschten Erfolg zu sichern.“

Berlin, den 2. August 1862.

**Der Minister des Innern.**

(gez.) von Jagow.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Lauban, den 4. September 1862.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Die hiesigen Acker-Besitzer werden hierdurch benachrichtigt, daß vom 1<sup>ten</sup> d. Mts. ab die Bonitirung der hiesigen städtischen Feldmark durch die Grundsteuer-Beranlagungs-Commission Statt findet, und wird ihnen behufs Vermeidung späterer Reklamationen in ihrem eigenen Interesse anheimgestellt, dem Einschätzungs-Geschäfte beizuwohnen.

Lauban, den 4. Septbr. 1862.

**Der Magistrat.**

## Holz = Auction.

**Freitag, den 12. September, Vormittags von 10 Uhr ab,**  
sollen in Abtheilung **3** des hiesigen Hohwald = Reviers (Zagen **30**)  
circa **70** Klaftern buchene Stöcke und  
**1 1/4** Schock buchen Ast = Reisig  
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Lauban, den 8. September 1862.

Die städtische Forst = Deputation.

Breslau, den 21. August 1862.

## Ankündigung einer neuen Zeitung. \*)

Mit dem 1. October 1862 erscheint in Breslau ein neues politisches Tageblatt, die

### Provinzial-Zeitung für Schlesien,

im Formate der hiesigen größeren Zeitungen, als conservatives Organ für die Provinz.

Neben der Besprechung der Tagesfragen vom Standpunkte eines vernunftgemäßen Conservatismus, hat sich die Zeitung auch die Aufgabe gestellt, allen Anforderungen, welche an sie als ein größeres politisches Organ, auch für Handel, Gewerbe und Volkswirtschaft zu stellen sind, zu entsprechen und auch den Lokal-Verhältnissen in der Provinz möglichst umfassend Rechnung zu tragen.

Sie wird täglich als Morgenblatt für den vierteljährlichen Pränumerations-Preis von 1 Thlr. 15 Sgr. in Breslau, auswärts gegen einen Zuschlag von 9 Sgr. 6 Pf. ausgegeben.

Alle königlichen Post-Anstalten nehmen Bestellungen an. Für hiesige Abonnenten werden die Commanditen nachträglich bekannt gemacht werden.

\*) Die Schlesische Zeitung hat die Aufnahme dieses Inserats verweigert.

Von einer bedeutenden **Tuch = und Buckskin = Fabrik** erhielt ich ein vollständig sortirtes Commissions = Lager, welches ich mir zur bevorstehenden Herbst- und Winter = Saison angelegentlichst zu empfehlen erlaube.

Die neuesten besten Stoffe in **Düffel** und **Buckskin** zu **Herren = Ueberzieher, Röcken** und **Beinkleidern** in **einfarbig, melirt** und **gemustert** verkaufe ich zu den **billigsten**, aber **streng festen** Preisen.

**E. Eisert's Wittwe.**

Leinwand - und Schnitt - Waaren - Geschäft.

Die weltberühmte, vom Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten approbirte, die Gesundheit fördernde

## Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel von augenscheinlicher Wirksamkeit, ist fortwährend zu haben in der alleinigen Niederlage bei **Frd. G. Nordhausen.**

Trotz des großen Aufschlags der Baumwolle, bin ich in den Stand gesetzt, meine **Schaf-Wollen-Watten** eben so billig, und noch 2 Sgr. billiger das Pfund, zu verkaufen. Vorzüglich eignen sie sich zu Schlaf-Röcken, Watt-Röcken und Stöpp-Röcken, und sind nur zu empfehlen.

Auch habe ich ganz **moderne wollene Damen-Hauben** erhalten.

**Aug. Scheibe.**

### **Verkaufs-Anzeige.**

Das **Dominium Bertelsdorf** verkauft von jetzt ab

**100 Stück weidesette Schaaf.**

Domin. Bertelsdorf, den 9. September 1862.

**Die Guts-Verwaltung.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. September er.

**ein Getreide-, Mehl-, Gemüse- und Victualien-Geschäft**

im Hause des Tischler-Meisters Herrn **Walter**, Richterstraße No. **178** b., eröffnet habe, und ersuche ein geehrtes Publikum der Stadt **Lauban** und Umgegend um gütige Beachtung, indem ich stets bemüht sein werde, für gute, reelle Waare und möglichst billige Preise Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

**Gustav Weigt.**

### **Double - Shawls & Plaids**

in feiner Auswahl, das Stück von **4 Rthlr.** an, in reiner Wolle, empfehle ich.

**E. Eisert's Wittwe.**

Feinwand - und Schnittwaaren - Geschäft.

### **Anzeige.**

Den hochgeehrten Herren Bau-Unternehmern, sowie Ackerbesitzern hiermit die ergebenste Anzeige, daß der **Kalk** in der herrschaftlichen Kalk-Brennerei zu **Schlesisch-Haugsdorf** vollständig ausreicht und jeder beliebigen Entnahme genügt werden kann.

Schlesisch-Haugsdorf bei Naumburg a. D., den 27. August 1862.

**Der Steiger Wehlte.**

Ein, in gutem Bauzustande zweistöckiges Haus in einem belebten Orte, mit Acker, Wiesen und einem schönen Obst-Garten, sehr geeignet für einen Professionisten, überhaupt für einen Gestellmacher, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **M. Heinrich**, Scholtisei-Besitzer in **Messersdorf**.

Eine sich noch im guten Zustande befindliche **Laden-Lampe** wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Zwei schöne trockene **Gewölbe** sind zu vermiethen in No. **271** am Markte.

**Billiger Verkauf.**

**3 hohe Bottiche** aus einer Brauerei, von 700 bis 2000 Quart Größe, sowie  
**30 Stück Bierfässer**, von 2 bis 20 Eimer Größe,  
 sind Weberstraße **Nr. 114** zu verkaufen.

**Annouçe.**

**Echter Pirnaer Saat-Roggen** kann direct bezogen werden vom Rittergut  
**Behista bei Pirna** im Königreich Sachsen.

Eine sehr brauchbare **Drehbank** zum Eisendrehen ist billig zu verkaufen beim  
 Mühlenbauer **Ulrich** in Hennersdorf bei Lauban.

Die Beleidigung, welche ich am 1. September cr. dem Müller-Meister und Ortsrichter  
**Julius Feste** aus **Wittel-Linda** angethan habe, ist durch Bitte zurückgenommen,  
 und warne ich Jedem, für weitere Verbreitung.

**Ernst Thiel.**

Die **Breslauer Zeitung** ist vom 1. October cr. ab billig mitzulesen. Näheres in  
 der Expedition d. Bl. baldigst zu erfragen.

Seit einigen Tagen ist ein **Glaser-Diamant** mit Holzgriff, worauf der Buchstabe  
**F.** befindlich, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei dessen Abgabe in der Ex-  
 pedition d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Einen kräftigen Lehrling nimmt unter soliden Bedingungen  
 der **Tischler-Meister L. Lilie.**

**Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 3. September 1862.**

| (weißer) Waizen. (gelber)                     |      |    | Roggen. |      |    | Gerste. |      |    | Hafer. |      |    | Erbsen.                                   |      |    | Hirse. |      |    | Kartoffeln. |      |    |   |    |   |
|-----------------------------------------------|------|----|---------|------|----|---------|------|----|--------|------|----|-------------------------------------------|------|----|--------|------|----|-------------|------|----|---|----|---|
| Al.                                           | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.                                       | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.         | Sgr. | o. |   |    |   |
| 3                                             | —    | —  | 2       | 22   | 6  | 2       | —    | —  | 1      | 7    | 6  | —                                         | 24   | —  | 2      | 5    | —  | 3           | 11   | 3  | — | 14 | — |
| 2                                             | 22   | 6  | 2       | 18   | 9  | 1       | 26   | 3  | 1      | 5    | —  | —                                         | 22   | 6  | 2      | —    | —  | 3           | 10   | —  | — | 14 | — |
| Heu (durchschn.) a Ctr. — Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Schweinefleisch à H. . . . . 4 Sgr. 6 Pf. |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Stroh (desgl.) à Schock 4 " 25 " "            |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Schöpfenfleisch à H. . . . . 4 " — "      |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Bier à Quart . . . . . " 11 "                 |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Rindfleisch à H. . . . . 3 " — "          |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Butter à H. . 6 Sgr. 6 Pf. und 7 " — "        |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Kalbfleisch à H. . . . . 2 " 3 "          |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |

**Brodt- und Semmel-Taxe.**

Für den Monat September cr. wiegt bei den hiesigen Bäckermstr. ein hausbackenes Brodt zu 5 Sgr.:  
 bei Dittrich 6 H., Adam und Graf 5 H. 28 Lth., Winkelmann 5 H. 26 Lth., Dpiß 5 H. 25 Lth., Mehlig,  
 Möller, Pror, Tobias und Wulst 5 H. 20 Lth., Wittwe Braun 5 H. 17 Lth., Robert Börner, Meßke und  
 Schönfelder 5 H. 16 Lth., Hermann Börner, Wittwe Haase und Raabe 5 H. 15 Lth., Geisler 5 H. 13 Lth.,  
 Pfullmann 5 H. 10 Lth., Reinhold 5 H. 3 Lth. — In den vier Stadtmühlen bei Becker in der Obermühle  
 1. Sorte 5 H. 28 Lth., 2. Sorte 6 H. 10 Lth., 3. Sorte 7 H., Mücksch in der Mittelmühle 5 H. 25 Lth.,  
 Kühn in der Niedermühle 1. Sorte 5 H. 24 Lth., 2. Sorte 6 H. 10 Lth., Numann in der Brettmühle 5 H. 20 Lth.  
 Bei den Landbäckern Weidner in Hennersdorf 5 H. 22 Lth., Geisler in Wingendorf 5 H. 10 Lth., Börner in  
 Bertelsdorf 5 H. 6 Lth., Wunderlich in Ober-Lichtenau 5 H. 4 Lth., Otto in Hennersdorf 4 H. 16 Lth. —  
 Eine Semmel zu 1 Sgr. wiegt bei Hermann Börner, Dittrich und Geisler 14 Lth., Adam und Wittwe Braun  
 13½ Lth., Robert Börner, Graf, Wittwe Haase, Mehlig, Meßke, Möller, Dpiß, Schönfelder, Tobias,  
 Winkelmann und Wulst 13 Lth., Pfullmann, Pror und Reinhold 12½ Lth. —

Semmelwoche: Herr Pror am Markt. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.